

fernt sind, aus dem Bauland ihre größten Zuflüsse: diese entwässern Randgebiete des Baulandes. Es fließen nämlich

zum Neckar: der Kocher und die Jagst in sw. Richtung (am SO-Rand).	zum Main: die Tauber in nw. Richtung (am NO-Rand).
---	---

Da, wo Neckar und Main näher beisammen sind, erhalten sie kürzere Zuflüsse. Es fließen

zum Neckar: die Elz.	zum Main: die Erf.
-------------------------	-----------------------

Aber auch jene größeren Nebenflüsse erhalten aus dem Bauland bedeutendere Zuflüsse. Es fließen

zur Jagst: die Sackach.	zur Tauber: von l. die Umpfer, von r. der Grünbach.
----------------------------	---

Die **Täler** sind meist geräumig, haben eine weite Talsohle, in der förtellenreiche, klare Bäche in raschem Laufe dahineilen (Gegensatz zum Kraichgau!). Die Talgehänge dagegen sind häufig steil, da der durchlässige Kalkstein das Wasser leicht in seine Klüfte und Spalten eindringen läßt und daher die Gehänge weniger zerstört werden als z. B. im Granitgebirge.

Diese steilen Gehänge, die dem Landwirt die Auffahrt zu seinen Feldern erschweren, geben den Tälern häufig ein recht malerisches Aussehen, namentlich wo nackte Felswände schroff über den Tälern emporstehen. So in den Tälern der Jagst, des Neckars der Elz, der Tauber, der Erf.

Besonders schön ist das Neckartal. Von Wimpfen bis Neckarelz ist es weit und freundlich. Die steilen Gehänge an der Nordseite sind mit Reben bewachsen. Geeignete Vordberge an den Gehängen tragen die Ruinen einst uneinnehmbarer Ritterburgen, unter denen die ehemals Götz v. Berlichingen gehörige Hornberg die bekannteste ist (Rotburgasage). [Abb. 34.]

Ähnlich beschaffen, oft ebenso malerisch durch Burgen, alte Orte und Naturverhältnisse sind die Täler der Jagst und der Tauber (Taubergrund).

Gelegentlich sind in dem etwas löslichen Muschelkalk auch Höhlen gebildet, besonders wenn Gips eingelagert war, der sich noch leichter löst als Kalk. Durch eine Sage berühmt ist die Rotburghöhle in einem Kalkfelsen dicht am Neckar bei dem Dorf Hochhausen.

B. Zwischen den Tälern, die im Bauland nicht sehr dicht beisammen liegen, sind **breite Räden** mit ausgedehnten, flachwelligen Hochflächen stehen geblieben. Die breitesten derselben finden sich längs der Neckar-Mainwasserscheide, da die beginnenden Täler ja noch wenig in die Muschelkalktafel eingeschnitten sind. [Abb. 33.]

Diese Hochflächen dienen hauptsächlich dem Ackerbau, der von den in den Tälern liegenden Orten aus mit häufig beschwerlichem Aufstieg an den hohen steilen Gehängen oder von den zahlreichen auf ihnen liegenden Höfen aus betrieben wird.